



14. 5. 48

Index hō libri.

1. Uctir conjugalis, & olen conjugalis M. Martini + ...
2. M. Casp. Hanisij Fußzeitpredigt, übers 26 cap. Syrachs.
3. M. Michäelir Jühij Fußzeitpredigt, sup Proverb. 18.
4. Bened. M. Mollari Fußzeitpredigt, sup Psal. 128.
5. M. Joh. Aronayens Fußzeitpredigt, sup Cant. 2.
6. Adami Zephelij Brautbräutigam, ex Syrac. 25.
7. Abrah. Hoffmanni Liebesflam, abgebildet an Plinien *Je länger je lieber*
8. Tauffpredigt M. Joh. Kauffmanni sup 2 Cor. 6.
9. M. Casp. Ulrichi concio, wid die selbstvergessene Todpflüger ex Gen
10. M. Georgij Tillberflugs Predigt, in von einem pfuelen und plöy
lij tote Zifalij.
11. Gregorij Richteri leippredigt, sup Luc. 23 Pr in mang hiar.
12. M. thea Theodori leippredigt sup August. Bess. merck. i. stur *Sap 3.*

- 13.
- 14.
- 15.
16. Ba
17. M
18. Pe
19. G
20. M
- 21



6441

R. XX. 5. no. 158.

Liebes-flam/

Der züchtigen vnd keuschen Ehe/

Bev den hochzeitlichen

Ehren-freuden des Ehrnwehsten/

Achtbarn vnd wohlgelarten Herrn

Christian Glocken/

Gräflichen Mansfeldischen

Mittelörtischen Secretarij;

Vnd

Der Erbarn vnd vieltugendsamē Jungfrawen

Barbara Büttnerin/

Des weiland auch Ehrnvesten vnd wol-

gelahrten Herrn Joseph Büttners / inn der Freyen

Käyserlichen Reichsstadt Straßburg/ Advo-

caten / seligen / hinterlassenen Ehe-

leiblichen Tochter :

Zu Eisleben / mit ansehlicher Solennitet celebrirer

vnd gehalten den 19. Febr. dieses 1610. Jahrs/

In einer Christlichen Hochzeit-predigt / aus Gottes

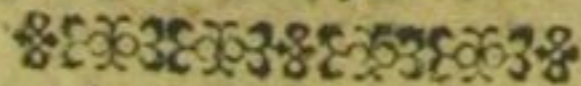
Wort / zu heilsamer Lehr / Trost / vnd

Unterriecht / gezeiget/

Durch

M. Johannem Kromayer / Pastorem

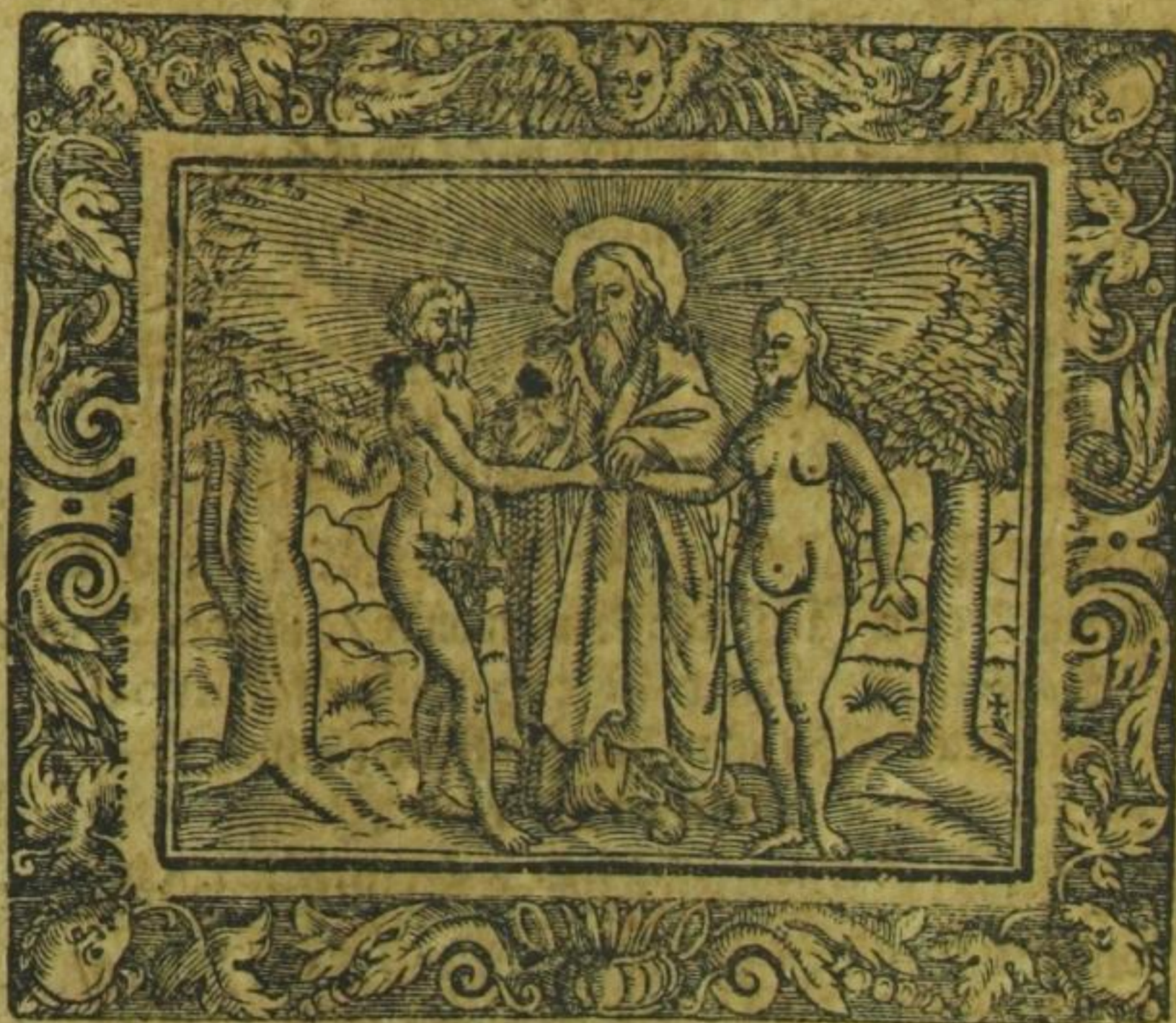
zu S. Petri vnd Pauli daselbst.



Leipzig / in verleg: Johann Hörnern des ältern.

E

Dem Ehrvesten / Nichtbarn vñ wol-
 gelarten Herrn Christian Blocken / Gräzli-
 chem Mansfeldischem Mittelörtischem
 Secretario / Seinem großgünstigen
 Herrn vnd Freunde /



Zu besondern Ehren vnd gefallen / auch zu be-
 zeigung danckbares gemühts / für allerhand gunst vnd
 erwiesene Förderung / in öffentlichem Druck de-
 diciret vnd geschrieben vom Autore,

M. J. K. P. P. P.

**Liebesflamm der züchtigen vnd
keuschen Ehe / aus Gottes Wort / zu
heilsamer Lehr / Trost / vnd Unter-
richt gezeiget.**

Eingang vor der Predigt.

Die gnade vnser̄s H̄Errn Jesu Christi / welcher mit
seiner ansehlichē kegēwart auff der Hochzeit zu Cana /
den heiligen Ehestand hat hochgeehret vnd gezieret /
Vnd die Liebe Gottes des him̄lischen Vaters / welcher
vns mit seinem Sohne vertramet hat / in ewiger gnade
vnd Barmhertzigkeit / Auch die gemeinschaft Gottes
des H. Geistes / der da ist der Mah̄lschack vnser̄ geistlichē
verbündnis mit Christo / vnd das pfand vnser̄ ewigen
Erbes / sey mit vns allen / jetzt vnd allzeit / Amen.

Johan. 2.

Ose. 2.

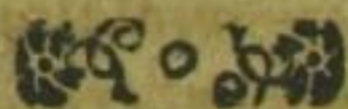
2. Cor. 1.

Ephes. 1.

S Liebte im H̄Errn / Bey gegenwertigen
Hochzeitlichen Ehrenfreunden des Ehr̄vestē
Achtbarn / vnd Wolgelarten Herrn
Christian Glockens / Gr̄sslichen Man̄sfel-
dischen Secretarij / Vnd der Ehrentugend samē
Jungfrawen BARBARA / des weiland auch
Ehr̄vesten vnd wolgelarten Herrn Joseph
Büttners / in der freyen K̄äyserlichen Reichs-
stadt Straßburg Advocaten / seligen / hinder-
lassenen Eheleiblichen Tochter / scind wir allhier
in dem Hause des H̄Errn vnser̄s Gottes zu förderst zu-
sammen kommen / dadurch nicht allein öffentlich / mit
frölichem gesang vnd klang / zu bekennen / daß die stif-
tung vnd erhaltung des H. Ehestands eine hohe grosse

1. Tim. 4.

Wolthat Gottes / vnnnd herrliches Gnadengeschenck
 sey / Sondern auch hiermit zu bezeigen / daß gegen-
 wertige Christliche Braut vnnnd Brutigam / von nie-
 mand anders / als von Gott selbst wollen vnd begehren
 ehelich getrauet / vnd mit bestendiger Liebe / durch seggen
 von oben herab / zusammen verbunden vnd vereiniget
 zu werden Weil denn dazu vonnöhten ist Gottes
 Wort / vnd ein herrliches Gebet / dadurch alles inn die-
 sem Stande geheiliget vnnnd gebenedeyet wirdt / So
 wollen wir / zu fruchtbarlicher handlung vnnnd anhö-
 rung des Göttlichen Worts / vnd daß wir auch bey die-
 ser leiblichen Hochzeitfreude nicht vergessen / sondern
 vns tröstlich erinnern mögen / der hohen ewigen Liebe
 vnseres hlütlichen Brutigams Jesu Christi / vnd der
 geistlichen Eheverwandtnis zwischen ihme vnd vns /
 den allmechtigen Gott vmb seine hülffe / vnd gnedigen
 beystand seines heiligen Geistes hierzu mit herrlichen
 seuffzen anruffen / Betet demnach mit mir
 ein gleubiges vnd andechtiges
 Vater vnser.



Text

Text/

Dieser Hochzeitpredigt.
Aus dem Hohensied Salomonis/
am 2. Capitel.

Mein Freund führet mich in den Wein-
keller / vnd die Liebe ist sein Panier ober mir.
Er erquicket mich mit Blumen / vnd labet mich
mit Epffeln / Denn ich bin frantz für Liebe.
Seine Lincke liget vnter meinem Heupte /
vnd seine Rechte herket mich.

Auslegung.

S Liebte vnd Andechtige im D^{er}rn
Christo / Es saget der weise König Sa-
lomon / in seinē Sprachwörtern / cap. 25.
Ein Wort geredt zu seiner zeit / ist
wie gülden Epffel in silbernen Schalen. Die
gülden Epffel in den silbernen Schalen / werden von
den Lehrern der Kirchen vngleich außgeleget. Etliche
verstehen dadurch nichts anders / als das köstliche / vnd
zierlich außgearbeitete Silberwerck / vnd güdene ge-
fesse selbst / als da seindt herrliche Credentzer / Be-
cher / Schalen / Schüsseln / Kandeln / von Silber vnd
Gold auffo künstliche bereitet / da oftmals güdene
Epffel / oder auch wol ander güdenes Blumwerck in
silbernen Schalen vnd dergleichen Patenen / durch der
Goldschmiede Kunst / mit eingearbeitet vnd schön zage-

Anmatige
Zeit einer
wolzeitiz-
gen Rede.

v. 11

Liebesflam der züchtigen

richtet ist / vnd vermeinen diese dem Hebreischen Text am nechsten zukommen. Andere / wie auch der Herr Lutherus in der gloß auffm rande / legen es auß von Pomerantzen / oder andern köstlichen Epffeln / Confect / vnd dergleichen / so man pflegt auffzutragen in silbernen vnd gülden Schalen. Beiderley ist breuchlich auff stadlichen Bancketen / vnd auch etwa auff fürnehmen Hochzeiten.

Nun gedencet aber Salomon dieser dinge nicht wegen ihrer selbst / sondern er vergleicht damit eine Rede zu rechter zeit für- vnd angebracht. Pomerantzen / Citronen / köstlich Confect / sind / vor sich / allzeit lieblich vnd angenehm: aber wenn die einer auffsetzen vnd fürtragen wolte in vnfaubern alten Schirbeln / oder sonst inn vnreinem vnd verächtlichem gefeß / so würden solche Früchte vnd edle lab sal ihrer lieblichkeit / zierd vnd anmutigkeit ein gutes theil verlieren: So darlegen in silbernen / gülden Schalen / oder in andern zierlichem vnd reinem gefeß sind sie noch eins so schön / vnd herrlich vnd lustig anzusehen vnd zugenießen. Also ist es auch beschaffen vmb die Rede des Menschen / nach dem die zur zeit oder vnzeit geschicht / gehet ihr viel abe oder zu / an würdigkeit vnd nachdruck: Ein Wort sey sonst so gut als es wolle / gefellet es zur vnzeit / so ist es eben als ein gülden Apffel oder schöne Pomerantzen in einem vnfaubern alten Schirbel.

Im gemeinen lauff des lebens

Dieses ist nun zwar im gantzen gemeinen leben / wo man rede vnd antwort zu geben hat / wol vnd billich in acht zunemen: Vielmehr aber vnd allermeist gebähret sichs vnd ist sehr nütze inn der Christlichen

Ric:

Kirchen / daß ein Prediger mit seiner Rede / die er da an Gottes stad thun soll / sich auch inn die zeit swicke / Rom. 12. Weil alles thun vnd fürnehmen vnter der Sonnen hat seine besondere zeit vnd stande. Eccl. 3.

In dieser betrachtung / wenn ich anschawe den handel / so wir jetzo mit ansehlicher Hochzeitlicher Ehrenfreude für vns haben / als were mein wunzsch vnd willen / diese Predigt auch also anzustellen / daß sie möchte auff dieser Hochzeit gleichsam sein ein güldenes Vorgericht in silbernen Schüsseln / Gott vnd dem heiligen Ehestande zu ehren / vnd den gegenwertigen Christlichen Braut vnd Breutigam / auch den eingeladenen Hochzeitgästen / vnd vns allen / zu heilsamer Seelensweise vnd labfal / das ist / zu Lehr vnd Trost / reichem Unterricht vnd erbarung / auff vnd fürzutragen. Ob nun wol alle wort Gottes sind durchleutert / Psal. 18. Vnd köstlicher denn Gold vnd viel feines Goldes / Psalm. 19. jedoch so werden vielmehr solche wort gleich seyn den güldenen äpfeln in silbernen Schalen / wenn wir sie auff gegenwertiges Christliches Hochzeitliches Ehrenwerck / so viel möglich / bequemen vnd richten.

Vnd darzu hoffe ich / soll vns vor dismal der verlesene Text nicht vndienstlich seyn. Denn er handelt / dem Buchstaben nach / von deme / welches wol das fürnehmste ist im heiligen Ehestande / nemlich von hertzlicher / inbrünstiger vnd bestendiger Liebe zwischen Braut vnd Breutigam / vnd allen Christlichen Eheleuten / in Zucht vnd Keuschheit / da es recht immer heißen soll / Je lenger / je lieber : Darauf die andern güter

Sonders
lich im
Prediga
ampt.

Applica
tion auf
gegen
wertigen
handl.

Anmutige
Hochzeit
text.
Dessen
summa.

im

im Eherwesen / vermittelte Göttliches worts vnd Segens / alle strömen / als lauter Goldströme aus einer guldnen Quelle: Vnd das nicht allein: sondern da auch solche keusche züchtige Liebesflam zwischen Braut vnd Brautigam vnd Gottseligen Eheleuten ist ein lebendiges Bild vnd augenscheinliche Conterofactur der ewigen vnanßsprechlichen Liebe des himlischen Brautigams des HERRN Jesu Christi / so er treget zu seiner lieben Braut der Christlichen Kirchen / darvon in höherem geistlichem verstande hier auch ein schön Liedlein gesungen wird. Nun so lasse vns auffmercken:

Attentio.

so wird vns dieser text des H. Beistes ein schön Hochzeitlich Vor- vnd Nach-gericht seyn / ja ein stetwährendes Confect / vnd immerwährende silberne Schale voll guldener Pomerantzen / zu förderst Braut vnd Brautigam / vnd den auch allen Gottliebenden Eheleuten / auch züchtigen Gesellen vnd Jungfrauen / die da gedencke einmal in diesen Stand zu treten / zum labfal vnd krefftigen linderung alles Creutzes / so sonst inn diesem Stande auch nicht aussenbleibet / stets fruchtbarlich zugenießen. Wollen derwegen handeln von diesen zweyen Bünclein:

Propositio.

1.

Von keuscher
licher lieb

I. Von keuscher vnd züchtiger Liebesflam / zwischen Christlichen Braut vnd Brautigam / das die nicht allein von Gott zugelassen / sondern auch für ihm angenehm vnd wolgefellig sey.

2.

Von der
liebe Christi
in der
geistliche
Ehe.

II. Von dem herzlichen gemelde der Liebe Christi / Wie nemlich in der hertzlichen vnd inbrünstigen keuschen Braut-liebe /

die

die vnansprechliche feurige Liebe des
himilischen Breutigams Jesu Christi/
vnd seiner Braut der glaubigen Kirch
auff Erden/ etlicher massen gebildet vnd
abgemahlet sey.

O Gott heiliger Geist / Du süsse Lieb schenck vns
deine gunst / Laß vns empfinden der Liebe brunnst / Daß
wir vns von herken einander lieben / Vnd im friede
auff einem Sinn bleiben / Amen / Amen.

Votum.

Vom L. Vunc.

Die Liebe im Menschen / Andechtige im
HERRN / ist nicht einer art / sondern viel vnd
mancherley. Auch ist sie nicht alle gleich gut.
Denn es ist eine Liebe der Welt / welche vom heiligen
Geist verboten vnd verdampt ist / 1. Johan. 2. Habt
nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist. So je-
mand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des
Vaters / Denn alles was in der Welt ist (nemlich / des
Fleisches lust / vnd der Augen lust vnd hoffertiges Le-
ben) ist nicht vom Vater / sondern von der Welt / vnd
die Welt vergehet mit ihrer Lust / Wer aber den Wil-
len Gottes thut / der bleibet in ewigkeit. Hier möcht
jemand gedencken / weil der Ehestand auch in diß zeit-
liche Leben gehöret / vnd wird in dieser Welt angestel-
let / Matth 22. Vielleicht ist die Eheliche liebe auch
verboten / vnd / als böse von Gott verdammet / bebor auß
weil auch beim Propheten Ezechiel / c. 24. eine Braut
vnd Eheweib ihres Breutigams vnd Ehemannes Au-
genlust genennet wird.

Nicht alle
Liebe im
menschen
ist gut.

B

Aber

Über die
Keusche
Eheliche
Liebe ist
an sich selbst
gut/ vnd
Gott ge-
fellig.

Folgen
4. Tugen-
den zum
beweiß.

1. Grund.
Amoris
Christi
präfigu-
ratio.

Das ganz
gelieblich
e Ehe-
wesen ist
ein bild
der geist-
lichen
Ehe.

Über/ daß es diese meinung hier nicht habe/ sondern
daß die Liebes flam/ die mit hertzlicher vnd inbrünsti-
ger zuneigung/ zwischen Braut vnd Brutigam / vnd
zwischen Gottseligen Eheleuten / in zucht vnd Keusch-
heit/ brennet / war vnd vor sich selbst gut/ vnd nicht al-
lein von Gott zugelassen / sondern auch für ihm ange-
nehm vnd gefellig sey/ Das beweisen wir mit vier nach-
folgenden gründen/ genommen aus dem schönen verles-
senen Text / wie auch aus andern Sprüchen heiliger
Göttlicher Schrift.

1. Der erste Grund/ ist die abbildung der
Liebe des Herrn Christi vnd der Kirchen sei-
ner Braut. Denn wenn die Eheliche- vnd Braut-
Liebe/ an vnd vor sich selbst/ schendlich/ vnd böse / vnd
verwerfflich/ vnd verdamlich were / so würde der hei-
lige Geist dadurch nicht abmahlen die allerhertzlichste
vnd allerheiligste Liebe des Herrn Christi gegen sei-
nen glaubigen. Nun gefellet es aber dem heiligen
Geiste sonderlich wol/ wenn er vns das liebe reiche Hertz
vnsero himlischen Ehrenbrutigams vnd Immanuelo
wil / inn dieser vnser sterblichkeit / etlicher massen zu-
erkennen geben / daß er vns fürsettel hier unten auff
Erden Braut vnd Brutigam / vnd fromme Gottse-
lige Eheleute. Dessen gebe vns zeugniß/ nicht allein
das gantze hohe Lied Salomonis/ als ein gülden Bäch-
lein von der geistlichen Bulschafft des Herrn Christi
vnd seiner Braut : Sondern auch fast genugsam dieser
darauf genommene / wiewol kurtze Text. Denn da
hören wir bey nahe kein ander wort / als von lauter
Liebe vnd bulerey / jedoch in züchten vnd in Ehren :

Da

Da rühmet die Braut / wie sie mit ihrem Breutigam
 im Weinkeller gewesen / vnd mit ihne des besten ed-
 lsten getrencks getruncken: Bald lesst sie sich sehen
 muttig vnd getrost vnter seinem schutz vnd schirm / als
 vnter seinem Vawir: jetzt lobet sie ihn / wie er ihr in
 seinem abwesen / schöne Krentze vnd allerley Kuryt /
 Gaben vnd geschencck geschicket / sie zu stercken / vnd zu
 laben / da sie immittels an der Liebe krank gelegen:
 Bald fremet sie sich hierüber / wie sie ihrem Breutt-
 gam in seinen Armen schlaffe. Das seindt kraun lau-
 tere Liebes- wort: wiewol nicht anders / als mit zucht
 vnd Leuschheit zu bedencken / als die da von dem heili-
 gen Geist allhier gesetzt vnd selbst außgesprochen wer-
 den / im höchsten geheimnis auff Christum gerichtet:
 Er führet mich inn den Weinkeller / vnd die
 Liebe ist sein Vawir ober mir / Er erquicket mich
 mit Blumen / vnd labet mich mit Epffeln /
 Denn ich bin krank für Liebe / Seine lincke
 liget vnter meinem Heupte / vnd seine rechte
 herket mich.

Vnd damit man nicht dran zweifeln däreffe / daß
 Salomon dieses gewißlich / nicht nur von seinem Kö-
 nigreiche / sondern / im geiste / von Christo rede / so gibt
 vns zeugnüs auch S. Paulus / Ephel. 5. da er spricht:
 Ihr Männer / liebet ewere Weiber / gleich wie Chri-
 stus geliebet hat die Gemeine: Item / Dumb des willen
 wird ein Mensch verlassen Vater vnd Mutter / vnd
 seinem Weibe anhangen / vnd werden Zwey ein
 Fleisch seyn / Das geheimnis ist groß / ich sage aber
 von Christo vnd der Gemeine.

B 11

Zwar

1.
Geistlich
verlöbntis

Zwar im Hosea am 2. Cap. wird auch das Verlöbntis beschrieben des HERRN Christi vnd seiner Kirchen/ do er saget: Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit/ Ich wil mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit vnd gerichte/ In gnad vnd barmhertzigkeit/ Ja im glauben wil ich mich mit dir verlobē/ Vnd du wirst den HERRN erkennen. Matthæi am 22. Cap. ist beschrieben die

2.
Geistliche
hochzeit.

Hochzeit: Das Himmelreich ist gleich einem Könige/ der seinem Sohne Hochzeit machte. Im Esaia am 62.

3.
Geistliche
Brauts
liebe.

Cap. stehet von der Braut-Liebe: Du solt (meine lust an ihr) vnd dein Land/ lieber Bule/ heißen. Denn der HERR hat lust an dir / vnd dein Land hat einen lieben Bule. Denn wie ein lieber Bule einen Bule lieb hat / so werden dich deine Kinder lieb haben / Vnd wie sich ein Bruttigam fremet vber der Braut / so wird sich dein Gott vber dir fremen. Im 45. Psalm/ singet

4.
Geistlich
Brautlied

David ein schönes Brautlied hiervon: Mein Hertz dichtet ein feines Lied / ich wil singen von einem Könige / Meine Zunge ist ein griffel eines guten Schreiberis / Du bist der schönste vnter den Menschenkindern / holdselig sind deine Lippen / Darumb segnet dich Gott ewiglich: Gürte dein Schwert an deine seiten du Held/ vnd schmäke dich schön / Es müsse dir gelingen inn deinem Schmuck / 2c. Die Braut stehet zu deiner Rechten inn eitel löflichem golde / Höre Tochter / schawe darauff / vnd neige deine Ohren / Vergiss deines Volcks/ vnd deines Vaters hauff / So wird der König lust an deiner schöne haben / Denn er ist dein HERR/ Vnd solt ihn anbeten / 2c. Des Königs Tochter ist gantz herrlich innwendig/ Sie ist mit galdenen stücken gekleidet/ Wan führet sie inn gestickten Kleidern zum Könige/

Vnd

Vnd ihre gespielen / die Jungfrauen / die ihr nach-
 gehen / fährt man zu dir: Man fährt sie mit freuden
 vnd wonne / vnd gehen inn des Königs Pallast / 2c.
 In der andern Epistel an die Corinthier / am 1. Cap.
 Vnd zun Ephesern 1. Cap. wird der Wahlschatz ge-
 zeigt: Gott ist / der vns befestiget sampt euch in Chri-
 stum / vnd vns gesalbet vnd versigelt / Vnd inn unsere
 Herzen das Pfand den Geist gegeben hat. Item/
 Durch welchen ihr auch / da ihr glaubtet / versiegelt
 worden seid mit dem H. Geist der Verheissung / wel-
 cher ist das Pfand unsers Erbes zu vnser Erlösung/
 Das wir sein Eigenthumb warden zu lob seiner Herr-
 ligkeit. Also auch die Morgengab vnd Güter so
 Christus vnd seine Braut zusammen bringen / stehet
 Isai. 43. Wir hastu erbeit gemacht in deinen Sünden/
 vnd hast mir märe gemacht inn deinen Wissethaten:
 Nämlich Sünde / Noht vnd Todt / Helle vnd Ver-
 dämmnis / bringen wir vnserm Breutigam dem HERN
 Christo zu / Aber Er ist vns von Gott gemacht zur
 Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / vnd zur
 Erlösung. 1. Corinth. 1. Vnd bey ihm haben wir
 ein vbervergengliches vnd vnbeflecktes / vnd vnber-
 weckliches Erbe / das behalten wird im Himmel.
 1. Petri 1. 2c. Derhalben so muß freylich die Ehe-
 liche Liebe / an sich selbst / gut vnd löblich / vnd für
 Gott dem HERN köstlich / vnd werth geachtet seyn/
 weil dadurch des ewigen Sohns Gottes allerheiligste
 Liebe gegen vns so reichlich vnd mannichfaltiglich in
 Göttlicher Schrift vns wird eingeildet vnd für-
 gehalten.

5.
Geistliche
Wahls-
chatz.

6.
Geistliche
Morgens-
gab oder
untgiff.

2. Grund.
Matrimo-
nij ordi-
natio

Stiftung
des Ehe-
standes
geht auff
lauter
Liebe.

I.

Vor dem
Fall.

1.

Wegē des
ursprungs.

II. Der ander Grund ist die Göttliche Verordnung des heiligen Ehestandes. Denn wie solte die rechte hertzliche vnd keusche Liebe Braut vnd Breutigama Gotte dem HERN zuwider seyn/vñ nicht viel mehr hochgefellig / so er doch in dem gantzen handel der ersten Stiftung des Ehestandes hat einig auff solche Liebe gesehen / vñnd alles zu solcher Liebe selbst gerichtet vñnd geordnet. Denn / schawen wir an die Causam efficientem Coniugij, den ersten Ursprung vnd wirkende Ursache des Ehestandes / so ist es GOTT der H E R R. Der im anfang den Menschen gemacht hat / der macht / daß ein Mann vnd Weib seyn solt. Matth. 19. Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde Gottes schuff er ihn / Er schuff sie ein Männlin vnd ein Freulin. Gene. 1. Nun ist Gott die Liebe / 1. Johannis cap. 4. Solte denn dieser Schöpffer nicht alsbald in der ersten Ehepflanzung dem Männlin vñnd Freulin die Liebe mit eingefencket haben? Adam / der erste Mensch / lesset sich traun mercken / da er alle Thiere / immer zu paaren / für sich gehabt / vñnd ihnen ihre Namen gegeben / als er endlich den mangel seines Ehegattens / vñnd hertzliche keusche begierde nach demselben an den tag giebet / gleichsam durch eine sehnliche Klage / die Noos in denen worten andeutet: Aber für den Menschen ward kein gehülffen funden / die vmb ihn were. Gen. 2. Sie späret man / daß dem Adam die Eheliche Liebe ist eingeschaffen gewesen. Noch mehr ist es an ihm zu vernemē / als er hernach seine schöne Braut / die Eua / da sie ihm Gott der H E R R erbawet hatte / vñnd zu-

fährte /

fährete / mit höchsten freuden vnd frolocken / wiewol in gantz reiner vnd keuscher zuneigung seines Hertzens / (denn die böse sündliche lust war damals noch nicht) annimbt / vnd gleichsam in seine Arme schlufft / sagende / Das ist doch Wein von meinen Brunnen / vnd Fleisch von meinem Fleisch / man wird sie Kennin heißen. Gene. 2. Siehestu die Liebe / die aus Gott / dem brannen der Liebe / dem Adam in sein Hertz hinein gequollen ist!

Also schawen wir an die materialen, die Materien / daraus der Schöpfer der Liebe ein Eheweib gebawet hat / So ist es gleichsam ein stück aus dem Hertz des Adams. Denn Gott der Herr ließ einen tiefen schlaff fallen auff den Menschen (schreibt Moses) vnd er entschlief: Vnd nam seiner Rippen eine / vnd schloß die stede zu mit fleisch: Vnd Gott der Herr dawet ein Weib aus der Rippen / die er von dem Menschen nam / vnd brachte sie zu ihm. Genesis 2. Aus der seiten Adams / da das Hertz liget / hat Gott das Weib bereitet vnd zugerichtet. Das Hertz ist der Liebe sitz / das schloß vnd wohnung der Liebe. Drum hat auch in dem fall / Gott der Herr darauff gezielet / daß eine gantz hertzliche Liebe zwischen Braut vnd Brutigam / vnd zwischen Gottseligen Eheleuten seyn soll / da der Mann das Weib liebe / als sein eigen Hertz / vnd das Weib auch ihrem Manne nichts anders sey als sein Hertz vnd bester Schatz.

Schawen wir an die Formalem, die Form vnd Weise selbst des Ehestands / Was ist damit anders gemeinet / als eitel Liebe! Denn da hat so Gott der Herr

in der

2.
Wegē der
materien.

3.
Wegen
der form
vñ weise.

in der Ehe Männlin vnd Fräulin so fest vnd genaw zusammen vereiniget vnd verbunden / daß sie zwey Ein Fleisch seyn sollen / also daß auch die verwandnis vnd Liebe zwischen Eheleuten grösser sey / als da ist zwischen Eltern vnd Kindern / wie geschrieben stehet: Darumb wird ein Mann seinen Vater vnd seine Mutter verlassen / vnd an seinem Weibe hangen / vnd sie werden seyn Ein Fleisch / Gene. 2. Wiewol hiermit keines weges alle sorge vnd hälff der Kinder für vnd legen ihre Eltern auffgehoben wird,

4.
Wegen
der End-
ursach.

Über das schawen wir an die Finalen, die End-ursach / so leuchtet auch darinn eitel Liebe. Denn deßhalb ist das Fräulin dem Manne / inn der Ehe / zum stets beywohnendē gehälffen zugeordnet / als eine gesellin seines Lebens / durch die edle gabe der fruchtbarkeit / vnd des Ehesegens / als der Liebe pfande / mit dem Manne vnaufflößlich / alle ihr leblang / verbunden vnd verknäpffet: Wie die Göttliche Majestet saget: Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey / Ich wil ihm ein Gehälffen machen / die vmb ihn sey / Genesis 2. Ist nun nicht wahr / daß die gantze Göttliche stiftung des Ehestandes / mit vnd zu lauter hertzlicher inbrünstiger Liebe angefangen / gemittelt / formiret / vnd auff immerwehrende Liebe / in höchster Keuschheit vnd reinigkeit / vrsprunglich geschlossen vnd gewidmet ist?

Glückseligkeit solches lieblichen wesens.

Vnd fürwahr / Wenn der Mensch im stande der Unschuld blieben were / so were das Eheliche leben fast ein Göttliches leben auff Erden gewesen / vmb solcher Liebe willen. Denn wer wil nunmehr / nach dem fall / außsprechen / ja außdencken / was dis für eine grosse Herrlichkeit vnd glückseligkeit würde gewesen seyn /

daß

daß ein jedes Ehegemahl an seinem Ehegemahl hette gehabt einen rechten vertrauten Hertzens-schatz / da zwischen ihnen hette gebrennet eine stetwehrende keusche Liebe / in einerley sinn / will / meinung / gemüht / ohne einigen zorn vnd widerwillen / ohne zank / hader / schläge / ohne mißtrauen / argwohn / vntrew / ia auch ohne einige vnlust / mühe / beschwerung / Leid / Klagen / trauren / vnd ohne furcht des Todes / noch einiger scheidung vnd trennung? Were diß nicht fast ein besser Leben gewesen / als der Engel selbst? Denn vnter den heiligen Engelen ist nicht solche einigkeit Ehelicher liebe Die hochgelobte Dreyfaltigkeit ist ein Göttlich wesen zusammen vereiniget durch ein wesentlich band / das heist / Liebe. Sessen gleichnäs hette etlicher massen gehabt das band Ehelicher Liebe im Menschlichen Geschlechte / vermöge erster stiftung / wenn der klägliche Sündenfall nicht darzwischen kommen were.

Nun zwar / nach vnd durch den Fall / hat der Sathan diese schöne Ordnung der Liebe schrecklich geschendet / vnd zerstöret: in dem er auff einer seiten hat eingefähret die polygamiam, die licentz vnd den mutwillen viel Weiber auff einmal zur Ehe zunemen / durch den Bamech / der hingieng vnd nam zwey Weiber / Gene 4. welchs schon heisset das Eheliche Liebesband auffgelöst / oder doch zu weit außgedehnet: Auff der andern seiten hat er eingefähret das divortium, die Ehescheidung bey den Jäden / die liderlich ihre Eheweiber wiederumb fahren ließen vnd vbergaben / Matth. 19. Das hieß schon nicht mehr eine vnzertrennliche Liebe: Auff dem andern theil hat er durch die Wiederteuffer vnd

II.

Nach dem Fall:

Wiemol die rechte Eheliche lieb grenzlich zerstüret.

1.

πολυγαμια.

2.

Divortiu.

3.
κοινογα-
μία.4.
γαμία.5.
Concu-
piscencia.6.
Suspicio-
nes, adul-
teria, &c.7
Sterilitas.8.
Mors.So sind
doch etliche
füncklein
davon
übrig/die
Got noch
schaffet.

dergleichen auffbringen wollen/das alle Weiber jeder-
man gemein seyn sollen / vnd also auffhören müssen
zwey ein Hertz zu seyn: Hinwiederumb durch die Pa-
pisten / das man gar kein Weib berühren solte/sondern
den Nüchternstand / vnd Einsiedlerisch leben der Ehe
weit fürziehen / 1. Timoth. 4. Dis ist alles eine
greuliche zerrüttung / der erstlich von Gott selbst ge-
ordneten vnd eingeschaffenen Ehelichen Liebes-flam.
Ich geschweige jetzund: Das nun / auch vnter den
besten Eheleuten solche Liebe nicht mehr rein ist /
sondern mit viel böser Lust vnd vnkeuscher Brunst
besudelt: Ich geschweige auch / das zwischen vielem
Eheleuten sich findet haß / grämischafft / eckel / vber-
druß / verdacht / argwohn / zorn / zanken / schlagen/
rauffen / vnter etlichen auch wol Vntrewen/ Ehebruch/
Verlassen/von einander lauffen: Vnd vnter den fröm-
sten vnd eintrechtigsten oftmals vnfruchtbarkeit / vnd
beraubung des Ehesegens: Oder doch zwischen vnd
bey allen / auch da die Liebe am hertzlichsten ist / end-
lich trauern / vnd Klagen wegen absterbung der Kin-
der / vnd letztlich die schmertzliche todescheidung der
Ehegatten selbst von einander.

Wie aber dem allen / ob nun wol so mannichfal-
tiger vnrath vnd Unglück zwischen die Eheliche
Liebe durch die Sünde eingeschwenmet ist / so hat doch
Gott auch nach dem Fall etliche scintillulas, fünck-
lein / vnd Flämlein von der ersten reinen / Keuschen/
vnd beständigen Liebe im Ehestande erhalten / welche
Flämlein von der miteingemengten Vnlust vnd
vnordnung mit fleiß sollen vnterschieden werden.

Die-

Dieselbigen züchtigen Liebesflämlein schafft Gott noch heutiges tages / inn dem er erstlich / auff geschehenes fleißiges Gebet / in Gottseligen Hertzten anzündet so eine innigliche zuneigung / eines gegen dem andern / trauen nicht nur vmb Fleischlicher beywohnung willen / sondern zu stetwehrender Lebensgesellschaft / vnd unzertrenlichen Freundschaft vnnnd vereinigung der Sinn vnd Gemüter: Welche keusche Brunst hernach der heilige Geist in der Copulation vnd Ehelichen Trawang vermittels des Söcklichen Worts vnd Segens vermehret / vnnnd von tage zu tage auff's newe anflammet / erhelt vnd bewahret / wie man dennoch / Gott lob / auch nach dem Sündenfall an Christlichen gottseligen Eheleuten exempel solcher feinen Liebe zu sehen hat / da eins dem andern trew ist / vnd eins für das andere sein Leib vnnnd Leben liesse / ist da ein Hertz / ein Sinn / ein Will / in Lieb vnnnd Leid / &c. Das kömpt aus wirckung Gottes des H. Geistes her / vormittels des lieben Worts vnd Gebets / vnnnd ist noch so ein Particul vnd vberlaß der ersten Paradis-Liebe vnnnd Glückseligkeit / welches so es nicht were / so solte es wol vnmöglich seyn / inn diesem bösen vnnnd betrübten Leben / daß ein einig par Ehevolck zusammen kemen / oder in die lenge beysammen blieben. Ist demnach die züchtige Liebe zwischen Braut vnnnd Brentigam vnd Gottseligen Eheleuten / sonder allen zweifel / an sich selbst / löblich vnd gut / dieweil sie Gott in der stiftung des Ehestandes anfenglich selbst geordnet hat / vnd recht Väterlich erhelt / vnd fortpflantzet.

3. Grund.
Mandati
divini in-
culcatio.

Gott ge-
beut die
Eheliche
Liebe.

III. Der dritte Grund ist das Gebot Got-
tes von Ehelicher Liebe. Denn wiewol nach dem
Fall grosse verenderung vnd unreinigkeit darzwischen
kommen ist / jedoch / damit wir wissen / daß Gott der
HERR die übrigen sündlein der rechten Ehelichen
Liebe vnterscheidet von der zufelligen vnd anklebende
confusion vnd vn sauberkeit / vnd lest jme solche liebes-
flämlein nochmals in allen gnaden gefallen / der halben
so gebeut er die eheliche liebe. Vor dem fall bedurffte es
Keines sonderlichen befehliches: Denn die wahre Ehe-
liche Liebe war vollkömlich eingeschaffen. Aber nun
nach dem Fall ist der befehlich vnnöhten: Weil sonst
jhr viel meynen würden / es sey in der Ehe nur allein
die fleischliche wollust zu suchen: Andere / in anschaw-
ung so vielfeltiger unreinigkeit / so nun mehr der Ehe-
lichen Lieb anhanget / auch wol zweifeln möchten / ob
nicht vñlleicht man solche Liebe gantz vñnd gar nichts
täge / sondern Gott dem HERRN mißfellig / vñd an sich
selbst verwerfflich vñd verdämlich sey. Darumb ge-
beut Gott: Ihr Männer liebet eure Weiber / gleich wie
Christus geliebet hat die Gemeine: Item / Also sollen
auch die Männer ihre Weiber lieben / als ihre eigne
Leibe: Wer sein Weib liebet / der liebet sich selbst: Den
niemand hat jemal sein eigen fleisch gehasset: 2c. Eph. 5.
vñd Tit. 2. Den alten Weibern sage / daß sie die jungen
Weiber lehren züchtig seyn / ihre Männer lieben / Kin-
der lieben / sittig seyn / 2c. Vñd Tob. 10. wird des jun-
gen Tobia Braut / die Sara / von ihren Eltern / zum
abzuge / vermahnet / daß sie ja wolte ihres Mannes El-
tern ehren / ihren Mann lieben / das Gesinde fleißig
regieren / vñd sich selbst züchtiglich halten.

Ob

Ob nun wol mit solchem Göttlichem befehl vns das
zu hoch gesteckt ist / daß wir an die vollkōmenheit /
so erfordert wird / inn dieser verderbung menschlicher
Natur nicht gelangen können: Dennoch so sollen wir
bey solchen Göttlichen Geboten zu rück dencken an die
erste Vollkōmmenheit / vnd etlicher massen vermercken
lernen / wie es mit vns / im Ehestande / gar anders vnd
weit besser beschaffen seyn solte / als sich nu findet / vnd
Gott dem HERRN vnserer vnreinigkeit inn hertzlicher
demut teglich abbitten / vnd durch hülffe des H. Geistes
die vbrigen stamlcin der Liebe nach dem bilde der erstē
Vollkōmmenheit conformiren vnd richten / inmittels
vns des eröstende / daß wir in Christo vollkōmen seind /
Col. 2. Vnd daß auch vnser mangelhafterer gehor-
sam gegen dem Gebot der Liebe Gott dem HERRN an-
genem sey durch Jesum Christum / 1. Petri 2.

IV. Der vierdte Grund ist der Ruhm
vnd preis der Exempel inn heiliger Schrifft /
von Ehelicher Liebe. Denn nicht allein vor dem
fall wird dem Adam mit ehren nachgeschrieben / daß er
seiner eingepflanzten Ehelichen Liebe anzeigung von
sich gegeben / durch ein keusches verlangen nach der Eva
seines Lebens gesellin / ehe sie ihme noch bereitet wurde /
vnd durch die hertzliche annemung / in dem er sie / als sie
ihme zugeföhret wird / mit freuden empfehlet / sagende /
Das ist doch Bein von meinen Beinen / vnd fleisch von
meinem fleisch / 2c. Ge n. 2. sondern auch nach dem fall
erzehlet der H. Geist von iame / nicht one besonderes lob /
daß er sein weib die Eua / von welcher er doch in die
Sünde vnd Todt verführet war worden / gleichwol nit
verstöffet / sondern vereiniget sich gleichsam auffo neue

4. Grund.
Exemplo-
rum amo-
ris com-
menda-
tio.

Die heiligs
gē Gottes
haben der
züchtigen
Liebe gepflogen.

Gene. 23.

Gene. 26.

Vierfach
gebrauch
dieses
Puncts.
I.
Widerlesung.

Den Ehe-
stand nit
zu scheltē.

Rom. 8.

mit ihr/in aller Liebe vnd trewe/vnd nennet sie mit dem holdseligen Namē/Hevam/darum daß sie eine Mutter seyn solle vnd werde aller lebendigen/Gen. 3. Also wird der Patriarch Abraham gepreiset/wie er sein weib die Sarā/auch bey weererder ihrer vnfruchtbarkeit/hertzlich geliebet/inmassen er sie denn/auch in ihrem tode/bitterlich beklagt vnd beweinet/vnd ihr ein ehrlich begräbnis aufrichtet. Isaac wird gerähmet/da er die Rebecca zum weib nam/daß er sie lieb gewonnenē/Item/daß er mit ihr geschertzet. Jacob gewan die Rachel lieb/(stehet Gen. 29.) vnd dienete vmb sie sieben jahre/vnd dauchten ihn als werens eintzele tage/so lieb hatt er sie. Hierauff ist gnungsam offenbar (daß wir der Exempel itzo nit mehr anziehē) wie Gott dem Herrn die keusche Eheliche liebe nicht allein nicht zuwider/sondern auch wolgefellig sey.

Nutz 1. Dienet vns demnach dieser punct erstlich zur Wehr: Nicht allein/wider der Heiden spottreden/dadurch sie vorzeitē den Ehestand auffo aller schimpflichste vernichtiget vnd außgeruffen haben/als were da weder glück noch heil drinnen: Wie jener beim Terentio sagt/Et quod isti fortunatum putant, vxorem nunq̄ habui: Vnd wider des Babsts Teufel lehre/1. Tim. 4. dadurch verboten wird/ Ehelich zu werden/vnd durch vnverschambte schriftwer Ehrung der sprach S. Pauli wid die Ehe angezogē wird. Die da fleischlich sind/mögen Gott nicht gefallen: Item/ Wo ihr nach dem fleisch lebet/so werdet ihr sterben müssen: Sondern auch wid das ergerniß des Creutzes/welchs ihr viel vō Ehestande abschrecket/die sich befürchten/es werde nichts als lauter Creutz/noht vnd jamer sich finden in diesem Orden.

Wider

Wider alle diese anstöße sollen wir vns verwahren mit gegebenen bericht des ersten Puncts / vnd wissen / daß die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen / Ebr. 13. Also darinnen noch gefunden wird ein Partickel der vhrakten Göttlichen Liebe / vnd der ersten Paradißglückseligkeit / Also daß kein lieblicher wesen ist in diesem vergenglichen Leben / auch nichts vnser natur mehr bequem vnd anmutig / als wenn man also hat eine Gesellin vnd schatz seines Hertzens / deme du dich vertrauē darffest in allen fällen / vnd zu jederzeit / die dich liebe vnd hertzlich meine / dein stets treulich pflege vñ warte / dich zierlich vnd schön halte / vnd dir stets anhangen / in Liebe vnd Leid / in Freud vnd traurigkeit. Solche vertraute / vnd so nahe verwandte / vnd unzertrenliche / stets gegenwertige Freundschaft kan man sonst mit keinem Menschen auff Erden halten. Wie der weise Mann Sprach bezeuget : Cap. 41. Ein Freund lömpt zum andern in der noht / aber Mann vnd Weib vielmehr. König David saget wol dort von seinem sehr guten vnd höchst vertrauten Freunde Jonathan / da der in der Schlacht vmbkommen war : Es ist mir leid vmb dich / mein Bruder Jonathan / Ich habe grosse Freude vnd wonne an dir gehabt / deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen denn Frauen Liebe ist : 2. Sam. 1. Aber das ist gar ein sonderlich Exempel / vnd kan man keine allgemeine Regel drauff machen / werden auch solcher Freunde in der Welt nicht viel funden / Vnd bleibet demnach darbey / was Salomō saget / am 26. Capitel : Es ist nichts liebers au^m Erden / denn ein züchtig Weib / vnd ist nichts löstlicher denn ein keusches Weib.

Ehestand
ist ein liebliches wesen.

2.
Unter-
weisung.
Nach wa-
rer Liebe
zu freyen.

2. Nutz: Zum Andern dienet vns dieser Punct zur Lehr: Wie man den Ehestand recht auffassen soll! Vnd woranff zu sehen allermeist? Nämlich / nicht eigentlich auff Reichthumb / oder schönheit / vnd dergleichen / sondern / nechst Gott / auff die wahre innerliche Hertzgen-liebe vnd trewe / welcher fundament ist Tugend vnd Gottseligkeit / Zucht vnd Erbarkeit. Denn solche Liebe ist ein recht warhafftiges Ehe-band. Vnd ohne diese Lieb ist nichts mit Geld / schöner gestalt / &c. denn diß wehret nicht allwege. Viel weniger soll mans nun etwa vmb fleischer Lust willen anfangen: Auch solt nicht nur eine Hochzeitliebe seyn / welche mit der Flätterwoche / oder doch so alß bald mit dem ersten Jahr / sich ende: Nein: Sondern auff die rechte beständige Liebe / freundliche zuneigung / vnd vnaufflöbliche Verbändniß der Hertzgen vnd Gemühter / soll man sehen. Das bedeutet auch der Trauring / welchen Braut vnd Brutigam einander geben. Der Trauring ist von Golde: Also soll auch die Eheliche Liebe recht galden seyn. Gold ist das köstlichste Metall vnter allen: also soll auch die Eheliche Liebe vbertreffen alle andere zu dieser zeitlichkeit gehörende Liebe / auch die Eltern selbst. Der Trauring ist gantz rund / ohn ende / also soll auch die Eheliche Liebe für vnd für weeren / nicht allein weil man schön / frisch / vnd gesund / jung vnd wolgestalt ist / sondern auch / wenn man alt vnd vngestalt / oder sonst etwa krank vnd gebrechlich werden möchte. Also bleibt die rechte Eheliche Liebe vberrückt / ob gleich eines etwa von dem andern eine zeitlang abwesend syn müste / so wol / alß were man stets bey sammen. Denn das heist auch / adhærebit ei,

Der

der Mann wird seinem Weibe anhangen/nemlich/durch die unzertrennliche Liebe. Davon der Herr Mathesius saget: Das band der Ehe ist subtil/vnd dehnet sich vber 24. Weilen/vnd zureisset doch nicht. Man/nach solcher Liebe soll man freyen. Vnd darauß sollen auch die Eltern mercken/damit sie ihre Kinder nicht zwingen/die jenigen Personen zu nemen/zu welchen sie ihr Hertz vnd gemühe nicht tregert/vnd weder lust noch liebe zusammen haben.

3. Nutz. Zum dritten/flußte hievauß Vermahnung zum Gebet: Weil der gehässige Teufel die arme menschliche Natur/durch dē fall/so sehr geschendet hat/das von der ersten Paradiß Liebe/zwischē Eheleuten/nu mehr gar ein weniges/vnd nerlich etliche geringe flämlein vberblieben seind/das man Gott den Herrn/der da ist die Liebe selbst/desto hertlicher hertumb anruffe/damit er/auch inn diesem stück/des Teufels werck/durch seinen lieben Sohn/je mehr vñ mehr/in vns verstore/vnd dargegen selbst/vermittelst des grossen allerheiligsten Liebefewers seines gutē Geistes/in aller Christlichen Braute vnd Brautigam/vnd gottseliger Eheleute hertzen/die wahre/bestendige/keusche/züchtige Liebe anzünde/vermehrte/erhalte vnd gnediglich bewahre. Zu dem ende kömpt man/bey hochzeitlichen Ehren/zu förderst in der Kirchen zusammen/vnd verrichtet das liebe Gebet/mit Hertzen vnd Mund/mit singen vnd klingen: Zu dem ende wüntzschet man hernach Braut vñ Brautigam glück mit vielfaltiger wiederholung/so lange die hochzeit weeret: Welche Christliche Glückwüntzsche sind lauter krefftige Gebetelein/die nicht leer abgehen/sondern/wo sie mit ernst vnd im

3.
Vermahnung.

Gott dem
H. Ern zu
biten vmb
solche lieb

I. Joh. 3.

Glauben geschehen / von Gott gewißlich erhöret werden / vnd den neuen Eheleuten zu grossem nutz vnd gutten gereichen.

4.
Warnung.
Zu vermei-
den alles/
was diese
Liebe zert-
störet.

4. Nutz: Endlich / vora bierdte / entstehet auch hier-
aus die warnung / sich für hader vnd zant / haß vnd
geamschafft in der Ehe zu hüten / vnd mit fleiß fürzuse-
hen. Denn es ist diesem Orden nichts so sehr zuwider /
als eben haß vnd feindschafft. Denn darumb hat es
Gott nicht gestiffet / daß ihr zwey in diesem Stande in
unzertrenlicher stetweererder gesellschaft beyeinander
bleiben sollen / damit es zwischen inen imer voll haders
vnd zantens / schlagens vñ rauffens sey: Ach nein: Son-
sten hette er vns so mit nichts erger martern können /
als eben mit der Ehe: Nein / nein: Sondern darumb hat
Gott diese znsamēfügung angerichtet / auff daß es ein
Leben vñ gesellschaft voller hertzlicher liebe seyn solle.
Darumb wil sichs auch gebühren / daß man allen mut-
willigē zwiespalt vnd vneinigkei mit höchstē crfft ver-
meide / vnd bey zeiten wo nur möglich / alle vrsach vnd
gelegenheit darzu abschneide. Vnd weil es so / wegen
vnsrer schwachheit / vnd des Teufels anfeindung / nicht so
genaw abgehen kan in dieser vnsrer verderbung / daß / wo
etwa ein zorn vnd vnwillen sich erheben solte / man so
bald wiederum zur versöhnung schreite / Vnd die Gönne
vber dem zorn nicht lasse vntergehen. Damit nicht das
liebe Gebet vnd alle wahre Gottseligkeit verhindert /
vnd aus diesem seligen Stande eine lauters Helle ge-
machtet werde / der sonst wegen der Ehelichen Liebe vnd
freude ein eitell Himmel vnd Paradiß sein solte vnd sein
kündte. Ach es ist so nichts vngerechters / noch vnleid-
licher im Ehestande / als haß vnd feindschafft tragen.

Eph. 4.

Denn

Denn andere Feinde / die meiden doch einander / vnd kommen nicht / oder gar selten zusammen : diese feinde aber im Ehestande müssen stets beyammen seyn vnd wohnen. Drum soll hier durchaus kein haß oder feindschaft einige stede noch raum finden. Das saget man auch einander zu in der Copulation vnd Trawung : Da geschicht der Handschlag / nicht auff haß / sondern auff beständige hertzliche Liebe. Vnd zwar / wo auch alles voller streits vnd widerwillens ist / was können doch solche Eheleute in vnd an ihrem Ehestande für ein tröstlich Bild haben der geistlichen Liebe vnd Ehevermählung des HERRN Jesu Christi / vnd ihrer selbst / so sie anders Christum angehören wollen / oder seiner Kirchen ?

Vom II. Punct.

Wie denn nun folget / kertzlich / auch vom andern Punct / nemlich / dz der heilige Ehestand ein lebendiges bilde vnd gemelde ist / vnd seyn soll der vnaussprechlichen feurigen liebe des himlischen Brutigams Jesu Christi / vnd seiner Brant / der glenbigen Kirch auff Erden. Denn bey den leiblichen wolthaten sollen wir vns immer mit ab- vnd einbilden die geistlichen. Also bey der leiblichen Ehe ist vnser geistlichen Ehe allzeit mit zugedencken / ja gegen dieser himlischen Hochzeit zu rechnen / alle irdische hochzeitfreude gering zu achten / wie Paulus hiervon redet / 1. Cor. 7. da er saget / Sie da Weiber haben / daß sie seyen / als hetten sie keine / &c. Vnd die sich frewen / als freweten sie sich nicht / &c. Denn das wesen in dieser Welt vergehet.

Eheliche
Liebe ein
bild der lie-
be Christi.

Vier liebs-
reiche wol-
thaten/da-
von die
Braut
Christi
rühmet.

I.
Der Seele
freude.

Jud. 9.
Psal. 104.
Rom. 14.
Galat. 5.
Actor. 2.

Esa. 55.

Zwar dieses ist auch nicht die wenigste Ursache der einsetzung des H. Ehestandes/ daß man darinne/bey dieser vnser sterblichkeit vn̄ schwachheit demnach etlicher massen ein Bilde vnd memorial haben solle der geistlichen ewigen Ehe des H. Ernn Christi vnd seiner Bleubigen. Dahero / nach dem das gantze Bächlein des Hohenliedes Salomonis durch vnd durch ist ein allerholdselichstes vnd freundlichstes gesprech zweyer Lieblichē/ Christi vnd seiner Kirchen / alß thut auch hier / in diesem Text/ die Braut/ die Christliche Kirche/nichts anders/ alß daß sie von ihrem hertzallerliebsten / Christo dem Breutigam rühmet vnd preiset/singet vnd saget. Vnd führet sie der H. Geist ein / gleichsam in quadruplici statu, oder viererley zustende / rühmende vnd sich freuende vber vier hohen Wolthaten ihres Breutigams/ alß gewissen Liebes-zeichen.

I. Ut exultantem: Erst zeigt sie vns der heilige Geist / Als die da frolocket. Denn sie kömpt aus dem Weinkeller herfür / vnd preiset hiermit die Wolthat der geistlichen Seelenfreude / die sie von ihrem Breutigam hat / wenn sie spricht: Er führet mich in den Weinkeller. Denn der Wein macht Götter vnd Menschen frölich / Vnd bedeutet auch hier freude. Diesen Freudentrunck hat die Königliche Braut/ die Kirche von dem heiligen Geist/Sabon waren die lieben Apostel trancken am Pfingsttage / davon sind auch die H. Aelterer trancken gewesen. Mit diesen geistlichen Freuden werden noch die gläubigen Seelen getrencket/ wenn sie in den Predigten die süßen verheissungen des Evangelij anhören: Da ist der recht geistliche Weinkeller. H. X. X. / sie werden trancken von den reichen

Gütern

Bütern deines Hauses / vnd du trenckest sie mit wollust /
 als mit einem strom / Hierüber frewen sie sich in trüb-
 salen / Rom. 5. Vnd sind auch im tode getrost / Prov. 14.
 Mit Simeon / Luc. 2. In leiblichen Hochzeiten setzet
 man köstlich getrenck auff / auch zur fröligkeit: Dar-
 bey soll man gedencen / daß der HERR Christus seiner
 lieben Kirch / den Bleubigen dergleichen thut / wie die
 Braut hier solch Liebeszeichen rühmet.

Pfal. 36.

II. Ut militantem: Führet der H. Geist die
 Braut Christi ein / als die da streitet vñ kempffet.
 Davon saget sie: Die Liebe ist sein Panir vber
 mir. Ein Panir braucht man im Kriege / als die
 Kriegsfahne / dadurch werden die Kriegsknechte im
 streit stets ermuntert vnd gestercket. Der Türk füh-
 ret in seiner Kriegsfahne den halben Monat: Der Rö-
 mische Keyser führet den Adeler. Das sind Zeichen /
 dadurch sich ein Soldat erinnert seines obersten Gold-
 herrn / auff dessen Namen vñ hülffe er den streit führet.
 Die Christliche Kirche / die Braut Christi / Atgt hier
 auff Erden auch stets im streit / 1. Tim. 1. Job. 7. Mit
 dem Teufel / Welt vnd fleisch, wie das verklein lautet:

2.
Der Seele
sterckung.

Nunquam bella pijs, nunquam certamina desunt,

Et cum quo certet, mens pia semper habet.

Ein Christlich Herz zu jeder zeit /

Auff dieser Erden hat mühe vnd streit.

Da ist nun das Panir vnd Feldzeichen / die Liebe des
 HERRN Christi: Dadurch wird die Braut gestercket:
 Wie ein Brutigam für seine Braut ehe ließe Leib vnd
 Leben: Also vberwinden wir weit / vmb des willen / der
 vns geliebet hat: Rom. 8. 2c. Also daß vns nichts schei-
 den mag von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist

D iij

vnserns

unserm HERRN. Diesen wechtigen beystand der Liebe des H. Christi in allem streit / preiset hier die Braut.

3.
Der Seele
labfal.

2. Cor. 5.

Esai. 49.

Psal 5. 65

Psal. 103.

1. Cor. 12

Eph. 4.

4.

Der seelen

rube im

geistliche

Ehebette.

Esai. 28.

III. Ut agrotantem : Führet sie der H. Geist ein / als die da krank liget von der Liebe. Davon sie saget : Er erquicket mich mit Blumē / vnd labet mich mit äpfeln / den ich bin krank für liebe. Eine Braut hat nach ihrem Breutgam / der in die ferne verreiset ist / groß verlangen / vnd wird oft krank für liebe. Also ist die Christliche Kirche in diesem lebē / nicht daheim bey ihrem Breutgam Jesu Christo. Da sehnet sie sich nach ihme. Sonderlich im Creutz scheint es / als were sie gar von ihme verlassen. Wiewol sie nun vorhin ist getrencket worden / mit der geistlichen Freude des Worts : Dennoch so dürstet sie immer noch mehr nach ihme / vnd ist krank für liebe / daß sie nicht gar bey ime seyn soll. Da schickt er jr nun inmittels allerley schöne munuscula, vnd geschencklein / Krentze / Blumen / Köstliche äpfel / vnd andere gaben / sie in seinem abwesen (so viel die irdische / sichtbare vnd reimliche gegenwart betrifft) damit zu laben. Das ist 1. der schöne Jahrkrantz der leiblichen wolthaten : 2. Die kron der geistliche wolthaten / in gemein / da er sie krönt mit gnadē vnd barmhertzigkeit / vnd insonderheit / da er sie schmückt mit andern schönen gabē des Geistes. Solche labfal vñ tröstügē als herrliche Liebespfande rühmet allhier die Braut.

IV. Ut in amplexu sponsi recubantē : Führet sie der H. Geist ein / als die da sanffte ruhet in den Armen ihres Breutgams. Davon sagt sie : Seine Lincke liget vnter meinem Deupt / vnd seine Rechte hertzet mich. Diß ist dz geistliche Ehebette des Glaubens / Denn wiewol die sichtbare beywohnung noch / biß in die zukänfftige herzigkeit / auffgezogen

wird /

wird / so kan es doch der Brutigam Christus nicht lassen / er muß auff so hertzliches verlangen der Braut gegen ihm / die für Liebe krank liget / inmittels zu ihr kömen / vnd seine geistliche beywohnung bey jr halten. Da ruhet sie nun / die Braut / gar sanfft in seinen Armē. Diß geschicht auff mancherley weise: 1. In seiner W. Menschwerdung: Da hat er vns seine lincke Hand / das ist seine Menschheit vnter vnser Haupt gelegt / vnd mit seiner Rechte / das ist / mit seiner Gottheit / hertzet er vns. 2. in seiner erniedrigung / vnd erhöhung. Seine armselige Knechtgestalt / ist seine lincke Hand / die legt er der Braut vnter jr Haupt: Das geschicht in seinem sündlichen wandel auff Erden / vnd in seinem Leiden vnd sterben. Darnach seine herrliche Majestet ist die rechte Hand / damit hertzet er seine liebe Braut. 3. In seiner regierung. Er pflegt seiner Kirchen durch die weltliche Obrigkeit / das ist die lincke Hand: Vnd hertzet sie durch das H. Predigamt / Das ist die rechte Hand. 4. In abwechselung Leids vnd Freude. Das Creutz ist seine lincke Hand / sein fremdes werck / Die liget er vns vnter vnser Haupt: Aber seine Rechte hilfft gewaltiglich / das ist die gnedige errettung auß dem creutze / damit hertzet er vns: Der Herr tödtet / vnd macht lebendig / ec. Den abendlang weeret das weinen / aber des morgens die Freude / 5. In der lebendigmachung. Das zeitliche leben ist die lincke Hand / die legt er vns vnter vnser Haupt: Aber das ewige Leben ist die rechte Hand / das ist das rechte Leben / damit hertzet er vns hier im Glauben vnd hoffnung / Aber dort wird er vns hertzen im schawen / da freud die sülle ist / vnd lieblich wesen zu seiner rechten ewiglich.

Christus
hat seine
Braut in
den armen

1.

In Incarnatione.

2.

In exinatione,
& exaltatione

3.

In gubernatione.

4.

In crucis
& liberationis
vicissitudine.

Esai. 28.

Psal. 20.

Johan. 16

1. Sam. 2.

Psal. 30.

5.

In vivificatione.

Rom. 8.

1. Job. 3.

Ebr. 11.

Psal. 16.

1. **Nuz.** Dessen sollen wir uns nun von Herzen trösten. Nehret vnd pfleget ein trewer Brutigam seine Braut/wie viel mehr wird es der H. Er. Christus uns thun? Nimbt sich ein frommer Brutigam seiner Braut in allem creuz herzlich an/wie solt vnser den vnser himlischer Brutigam in einizer noht vergessen? Weiß wir in höchsten trübsalen sind/ so ligen wir ihm so in seinen heiligen Armen? Seine Lincke ligen vnter vnserm Haupte/ vnd seine rechte wird uns herzen / Mit grosser barmherzigkeit wird er uns sammeln / vnd mit ewiger gnade sich vnser erbarmen / Esa. 54. **Summa** / wir haben so viel Liebespfande vnd Zeichen von ihm / das wir darauff gewiß schliessen / Er werde uns nimmermehr auß seinen Henden reissen vnd rauben lassen. Johan. 10.

2.
Verinab-
nung zu
gegenlieb
Philip. 1.
Pfal. 18.
Matt. 10.

2. **Nuz:** Wir sollen aber auch hierbey vermahnet seyn zur Keuschen liebe. Sind wir des H. Ern Christi Braut/ so sollen wir auch Franck seyn für Liebe gegen ime/ vns nach ihm stets sehnen/ vñ ihn herzlich vber alle ding liebē/ mit paulo / David/ vñ andern Heiligen/ gern alles seinet halbē verlassen / 2c. Wir sollen auch die geistlichen Weinkeller das Kriegspann/ die geschenclein vnd gaben der schönen Krenze/ vnd Blumen/ vnd die labfall der köstlichen Epffel/ auch das herrliche Brautbette vnser Brutigams werth halten/ vnd oft/ voriger erklerung nach/ dran gedencken. So viel genug. Der ewige Gott vnd Vater vnser H. Ern Jesu Christi erfülle durch seine H. Geist/ die gegenwertige Christliche Brutigam vnd Braut/ mit wahrer / herzlich vnd bestendiger Liebe/ vnd vereinige sie also zusamen / vnd beselige sie auch mit Leibesfrüchten/ als Liebespfanden/ vnd Beschätzlein/ Erhalte sie/ wie auch alle gottselige Eheleute/ in fried. vñ einigkeit/ zu jederzeit/ vnd lasse sie/ an ihrem Keuschen vnd züchtigen Ehebette/ vnd an diesem ganzen Liebesorden / wie auch vns alle / haben vnd oft anschawen ein stetiges Bild vnd Controfactur der ewigen Liebe vnd Trewe des H. Ern Christi gegen vns / auff das wir vns damit freffriglich trösten / vnd darob/ vnser geistliche Seelenfreude haben mögen / biß wir abermal eins von vnserm Ehrenkönige vnd Brutigams/ dortbin in das himlische Brautbette geführet werden/ da vns die Rechte des H. Ern herzen/ vnd Gott alles in allem seyn wird/ Darzu helffe vns
in gnaden die heilige Dreyfaltigkeit / Gott
Vater / Sohn/ vnd heiliger Geist/
hochgelobt in ewigkeit/

A M E N.

- 6 Juni 1986 -]

Th. ev. ass. 260^{mi}

